Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)

Neunundzwanzigster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 25. Ratibor den 26. März 1831.

Beim Beginn des 2ten Quartals ersuchen wir die auswärtigen Leser, die Pränumeration bei den resp. Postämtern gefälligst bis zum 1. April zu bewirken.

d. Red.

Ein einfaches Mittel, Obstbäume gegen die Verheerungen der Raupen und anderer Insekten zu schützen.

Ein aufgeklärter und unterrichteter Landwirth, Samuel Curtis, hat nachstehendes Mittel erdacht und bereits die belohnendsten Folgen davon gewonnen. Lassen wir ihn selbst sprechen: „Mein Obstgarten, dem ich alle nur ersinnliche Sorgfalt gewidmet, und in welchem ich mehrere tausend Fruchtbäume gepflanzt hatte, befand sich seit einigen Jahren in einem krankhaften Zustande, der mich sehr betrübte. Kaum lockte die Frühlingssonne die ersten Blätter und Knospen hervor, so wurden sie von den Raupen verzehrt. Mitten im Sommer stellten meine Bäume das kläglichste Bild des Winters dar. Ich hatte weder Blüthen noch Früchte. Es war unumgänglich nothwendig, ein schnelles Mittel zu ersinnen, das auch im Großen anwendbar gemacht werden könne. Schon hatte ich erkannt, daß die Bespritzung mit Kalkwasser ziemlich entsprechend sey. Aber vielleicht waren meine Versuche theilweis unzugänglich, oder die Bespritzung war nicht allgemein, so daß mehrere Zweige davon nicht befeuchtet wurden: kurz diese Vorsichtsmaßregel blieb ohne Erfolg. Ich verzweifelte fast, meine Pflanzungen retten zu können, als mir der Gedanke beifiel, sie mit ungelöschtem, zu feinem Staub zerstoßenen Kalk zu bepudern. Ich ließ demnach eine Art Gießkanne machen, die der gewöhnlichen ziemlich ähnlich war, ausgenommen, daß sie einer großen

Streusandbüchse sich zu nähern schien, und einen starken, halbrunden Henkel hatte, so daß man sie mit einer Hand bewegen und schwingen konnte. Dies Instrument war einen Fuß hoch, hatte 7 Zoll im Durchmesser, an dem von kleinen Löchern durchbrochenen Discus jedoch nur 4 Zoll. Das Gefäß kann aus zwei Theilen bestehen, von denen der eine cylindrisch, der andere zugespitzt seyn muß, oder um verständlicher zu seyn, so bildet das Ganze einen umgekehrten Kegel, der an der Basis 7 Zoll, und Gipfel 4 Zoll im Durchmesser hat. Der mit diesem Instrumente vorgenommene Puderbespritzungsversuch erzeugte sofort eine Wirkung, die mir neue Hoffnung gab. Ich benutzte den Augenblick, wo die Blätter sich zu entfalten begannen, und ließ sie, zum größten Mißbehagen der Raupen, die sie nun nicht mehr zu berühren wagten, mit ungelöschtem Kalk bepudern. Alle meine Bäume wurden auf solche Weise von dieser schädlichen Brut befreit, und in Kurzem gewannen sie Kraft und Leben wieder. Demungeachtet setzte ich meine Bepuderung von Zeit zu Zeit fort, und rottete die Raupen gänzlich aus. Meine Bäume schmückten sich mit den schönsten Blüthen, dem saftigsten Grün, den herrlichsten Früchten, und ich machte eine Ernte, über deren Reichthum und Güte ich selbst erstaunte, und die weder meine Dienstleute, noch meine Nachbarn begreifen konnten. Sie vermutheten beinahe, daß ich einen Vertrag mit dem Gottseibeiuns abgeschlossen habe. Noch eine Bemerkung. Damit der Kalkstaub seine wohlthätige Wirkung ganz hervorbringe, muß man ihn auf die Zweige, Aeste und Blätter bald nach dem Falle des Thaus oder nach einem Regen verbreiten. Die Operation gelingt noch besser, wenn man einen schwachen Wind benutzen kann, dessen Zug den Staub überall verbreitet, und den man so gut als möglich auffangen muß. Drei Arbeiter sind hinlänglich, um in einem Tage zwei- oder dreitausend Fuß Bäume zu bestreuen. Sie können den Kalkstaub in einem Sacke mit sich nehmen und daraus ihre Gefäße anfüllen. Es versteht sich von selbst, daß man nicht zu warten braucht, bis die Blätter hervorbrechen, und daß man die Operation gleich in den ersten Tagen des Frühlings verrichten kann. Ich habe den Kalk auf meine Bäume kurz vor dem Erscheinen der Blüthen streuen lassen, weil die Insekten, welche die Früchte vernichten, um diese Zeit ihre Verheerungen beginnen, obgleich man sie erst später gewahr wird, wenn es leider nicht mehr Zeit ist, sie zu verhindern. Selbst wenn die Bäume in voller Blüthe stehen, werden eine oder zwei Bestreuungen noch gute Dienste leisten. Für seine Ausgabe aber wird man zehnfältig durch den herrlichen Anblick des Obstgartens und durch eine sichere, reichhaltige Ernte belohnt werden."

Bekanntmachung.

Die Königl. Hochlöbl. Regierung hat den Verkauf des alten evangelischen Kirchgebäudes hieselbst unter der Bedingung verordnet, daß der Käufer das Gebäude abbrechen und die Baustelle beräumen lassen muß. Ein öffentlicher Licitations-Termin hierzu wird auf den 8. April bei dem Unterschriebenen abgehalten werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Ratibor den 21. März 1831.

Fritsche,
Bau-Inspector.

Anzeige.

Der vor dem Oderthore an der Salz-Niederlage gelegene Obst- und Gemüsegarten ist sofort aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere bei mir zu erfragen.

Ratibor den 23. März 1831.

Albr. v. Murr
O. L. G. Ausc.

Anzeige.

Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich vom 1. April das Gast- und Caffehaus, Lucasine genannt, selbst übernehmen und mich bemühen werde, meine hohen Gäste aufs beste und billigste zu bedienen.

Ratibor den 25. März 1831.

Lucas.

Anzeige.

Ein junger Mensch welcher Lust haben sollte die Handlung zu erlernen, kann in eine hiesige Spezerei-Handlung aufgenommen werden, wenn derselbe eine moralische Erziehung genossen und die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt; derselbe hat sich deshalb bald zu melden, bei

der Redaktion des Oberschls.
Anzeigers.

Ratibor den 21. März 1831.

Anzeige.

Zur Mittheilnahme an die Staats-Vossische- und Schallsche-Zeitung sind bei mir Stellen offen.

Der Lesebetrag ist vierteljährig 15 sgr. praenumerando.

Pappenheim.

Etablissement.

Hiermit beehre ich mich Einem hochgeschätzten Publicum sowohl hier als in der Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Orte eine

Specerei- Material- Farbe-waaren- und Tabak-Handlung

etablirt habe, und indem ich um gütigen Zuspruch bitte, werde ich mich bemühen, das Zutrauen Eines geehrten Publicums durch prompte und reelle Bedienung, zu verdienen.

Hultschin den 24. März 1831.

J. M. Lehnert.

Für Oberschlesien

haben wir zur Bequemlichkeit der geehrten Freunde unseres Geschäftes die Einrichtung getroffen, daß Herr

Gustav Sohlich in Pleß

jeden literarischen Auftrag übernimmt und

— wie wenn er an uns selbst gerichtet wäre mit strenger Pünktlichkeit und unter den billigsten Bedingungen realisirt. Auch unser monatliches Bücher-Verzeichniß ist dort unentgeltlich zu erhalten.

Joh. Friedr. Korn des Aeltern
Buchhandlung in Breslau.

Anzeige.

Die im vorigen Blatte ausgebotenen 200 Rtlr. sind bereits placirt.

d. Red.

In No. 142 auf der Odergasse ist der Oberstock von 4 Stuben von Johanni an nebst Zubehör zu vermiethen und zu beziehen.

Ratibor den 25. März 1831.

Kunze sen.

Anzeige.

In meinem Hause auf der Langengasse ist im Oberstock ein Logis von 5 Piecen nebst Küche, Holzremise, Boden und Keller entweder vom 1. April oder vom 1. July d. J. an zu vermiethen; das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Ratibor den 25. März 1831.

Pohl.

Anzeige.

In dem Hause No. 79 auf der Langengasse ist der Oberstock, bestehend aus 3 Stuben nebst Küche, Keller, Bodenraum und Holzschoppen von Johanni d. J. ab zu vermiethen.

Auch ist daselbst eine einzelne Stube parterre hinteraus gleichfalls von Johanni an zu vermiethen.

Miethlustige belieben sich gefälligst bei mir zu melden.

Ratibor den 17. März 1831.

Franz Mika.

In meinem Hause No. 246 auf der Neuengasse sind im Oberstock 4 Zimmer von Johanni an zu vermiethen und das Nähere bei mir zu erfahren.

Ratibor den 23. März 1831.

C. Kureck.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 24. März 1831.	Höchster Preis.	2	9	6	2	—	6	1	14	6	1	1	6	1	24	6
	Niedrig. Preis.	1	24	6	1	23	—	1	11	6	—	27	—	1	17	—

Einzelne Blätter dieses Anzeigers werden für 1 sgr. verkauft.